Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

279 (1.12.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483807

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 279. Donnerstag den 1. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat **Dezember** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Nov. Auf Veranlassung des Kaisers findet am nächsten Donnerstag zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph ein Konzert in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche statt.

Gegenüber der Meldung der Deutschen Tageszeitung, Major Wißmann sei, weil er durch sein energisches aber selbstloses Auftreten im Interesse der deutschen Kolonialgesellschaft gewissen Leuten unbequem geworden, mit einem Kolonialskandal à la Peters bedacht worden, der durch die Wachsamkeit und das Dazwischentreten einiger treuer Verehrer und Freunde Wißmanns bereits im Keime erstickt wurde, ist die Nordd. Allg. Ztg. zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht sich als eine rein tendenziöse Erfindung kennzeichne.

Harburg, 29. Nov. In heutiger Landtagsersatzwahl wurde Oberregierungsrath Schweckendiek (natl.) mit 194 von 246 Stimmen gewählt.

Frankreich. Paris, 29. Novbr. In Sachen Picquart-Dreyfus ist durch die Aufsehen erregenden Ausführungen Poincarrés in der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer wiederum ein gewaltiger Schritt nach vorwärts im Interesse der Aufklärung gemacht worden. Allerdings hat die Regierung, obwohl sie es ablehnte, eine Vertagung des Picquartprozesses bis nach Beendigung des Dreyfusverfahrens vor dem Kassationshofe anzubefehlen, ein Vertrauensvotum erhalten, und zwar mit der großen Mehrheit von 437 gegen 73 Stimmen. Dieser Regierungssieg erklärt sich aber nur dadurch, daß der Kriegsminister Freycinet vor der Abstimmung erklärte, die Regierung sei bereit, dem Kassationshof auf Verlangen das Dossier Picquart auszuliefern — mit andern Worten, das Kriegsgericht muß thatsächlich das Verfahren gegen Picquart aufschieben, denn es ist als sicher anzunehmen, daß der Kassationshof das Dossier verlangen wird.

Kreta. Die Kölnische Zeitung meldet aus Konstantinopel: Die vier Großmächte legten dem Prinzen Georg bei der Ernennung zum Oberkommissar für Kreta bestimmte Bedingungen auf. Vor allem soll Prinz Georg die Suzeränetät des Sultans anerkennen, als deren Zeichen an einem befestigten Orte die türkische Flagge gehißt bleibt. Ferner soll eine Nationalversammlung einberufen werden, um eine die Freiheit der Religionen verbürgende Verfassung auszuarbeiten. Der Auftrag des Prinzen gilt nur für drei Jahre. Die von den Mächten vorzuschießenden vier Millionen sollen zur Einrichtung und Verwaltung der Gendarmerie verwendet werden.

Spanien. Madrid, 29. Nov. Die Blätter bezeichnen den gestrigen Tag als einen traurigen. Die meisten Blätter erkennen indessen an, daß die Regierung so habe handeln müssen, wie sie es gethan hat. Die republikanischen Zeitungen greifen die Regierung und die Amerikaner heftig an.

Amerika. Washington, 29. Nov. Das Staatsdepartement erklärt, die Annexion der Suluinseln von Amerika bedeute keine Erweiterung der amerikanischen Forderungen, da dieselben in den ursprünglichen Forderungen Amerikas als ein Theil der Philippinengruppe anerkannt und speziell in dieselbe eingeschlossen worden seien.

In der Erklärung des Staatsdepartements betreffend die Annexion der Suluinseln heißt es in bezug auf die Deutschland und Großbritannien dort ertheilten Konzessionen, es werde später entschieden werden, welche Wirkung die Annexion auf diese Konzessionen habe. Ein Präcedenzfall liege vor in der Einverleibung Madagaskars durch Frankreich. Damals habe der von Amerika mit Madagaskar abgeschlossene Handelsvertrag dem französischen Zolltarif weichen müssen. Deshalb könnte nicht im Voraus gesagt werden, ob die besonderen Vorrechte Deutschlands und Großbritanniens auf den Suluinseln beibehalten werden.

Aus Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

Die Wiener Neue Freie Presse giebt aus dem 17. Kapitel die besonders für Oesterreich-Ungarn interessanten Erinnerungen des Fürsten an Rechberg und den Frankfurter Fürstentag wieder: Die ersten Versuche auf der Bahn, auf der das Bündniß mit Oesterreich 1879 erreicht wurde, fanden statt, während der Graf Rechberg Ministerpräsident, resp. Minister des Aeußern war (17. Mai 1859 bis 27. Oktober 1864). Da die persönlichen Beziehungen, in denen B. zu ihm am Bundestage gestanden hatte, solchen Versuchen förderlich sein konnten und in einem Zeitpunkte förderlich gewesen sind, so sind zwei Erlebnisse bemerkenswerth, die er in Frankfurt mit ihm gehabt hat. Nach einer Sitzung, in der B. Rechberg verstimmt hatte, blieb er mit ihm allein im Saale und machte ihm leidenschaftliche Vorwürfe über seine Unverträglichkeit: er sei mauvais coucheur und Händelsucher. B. erwiderte ihm, er wisse nicht, ob sein Zorn nur ein diplomatischer Schachzug oder Ernst sei, aber die Aeußerung desselben sei höchst persönlicher Art. „Wir können doch nicht," sagte er, „im Bockenheimer Wäldchen mit der Pistole die Diplomatie unserer Staaten erledigen." Darauf er mit großer Heftigkeit: „Wir wollen gleich hinausfahren; ich bin bereit auf der Stelle." Damit war für B. der Boden der Diplomatie verlassen, und er antwortete mit Heftigkeit: „Warum sollen wir fahren; hier im Garten des Bundespalais ist Platz genug, gegenüber wohnen preußische Offiziere, und österreichische sind auch in der Nähe. Die Sache kann in dieser Viertelstunde vor sich gehen, ich bitte Sie nur um Erlaubniß, in wenigen Zeilen die Entstehung des Streites zu Papier zu bringen, und erwarte von Ihnen, daß Sie diese Aufzeichnung mit mir unterschreiben werden, da ich meinem Könige gegenüber nicht als ein Raufbold erscheinen möchte, der die Diplomatie seines Herrn auf der Mensur führt." Damit begann B. zu schreiben, sein Kollege ging mit raschen Schritten hinter ihm auf und ab. Während dessen ver-

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

Willy seufzte leise auf.

„Es war mir," sprach er dann noch immer halb im Traume, „als ob in dieser Nacht unsere gesammte Armee hier durchgezogen sei."

Der Arzt lachte.

„So schlimm ist es nicht gewesen! Aber ein Theil der Armee des Kronprinzen ist hier durchgekommen."

„Ist wieder eine Schlacht geschlagen?"

„Gott sei Dank, nein! Wir und hoffentlich auch die Franzosen haben an dem ‚18.' noch genug."

„Wohin marschirten denn die Truppen?"

„Ja, mein Lieber, das hat mir Se. Königliche Hoheit nicht verrathen. Vielleicht nach Paris — wer weiß es? Nur Moltke und Se. Majestät. — Aber nun lassen Sie einmal Ihre Wunden sehen."

Der Arzt reinigte und verband die Wunden aufs neue. Er zeigte sich ganz zufrieden.

„Können sich Glück wünschen," sprach er, „daß die Kugel nicht den Hauptknochen des Armes zerschmettert hat — wäre sonst eine dumme Geschichte. So aber wächst das wieder zusammen."

„Gestatten mir der Herr Oberstabsarzt eine Frage?"

„Nun?"

„Sind die Verwandten des verstorbenen Offiziers noch hier?"

Das Antlitz des Arztes verdüsterte sich.

„Ja, sie sind noch hier. Heute Morgen findet die Beerdigung des Offiziers mit noch zehn anderen gefallenen Kameraden statt. Es ist ein Jammer — es ist ein Jammer! Die junge Dame hat übrigens schon nach Ihnen gefragt. Und nun halten Sie sich ruhig — Sie können schon etwas kräftige Speise zu sich nehmen. Sind Sie mit Geld versehen?"

„Ja, ich danke Ihnen!"

„Ich dachte es mir. Also — Ruhe, dann wird schon alles gut werden."

Der freundliche Arzt entfernte sich mit seinen Gehülfen. Willy war wieder allein.

Gegen Mittag ging er in den kleinen Garten, der sich vor dem Hause befand. Die Sonne schien warm und freundlich von dem wolkenlosen Himmel. Lau und doch erfrischend trug der Westwind den duftenden Athem des nahen Waldes herüber. Die Bienen summten um die Blüthen und die reifenden Früchte der Obstbäume. Droben in blauer Luft zogen die Schwalben jubelnd vielverschlungene Kreise, und aus dem nahen Walde erklangen der Ruf des Hähers und das Klopfen des Spechtes.

Alles in der Natur athmete Ruhe und Frieden, alles Harmonie und Eintracht, alles Ordnung und Wachsen und Gedeihen.

Welch furchtbaren Gegensatz zu der Natur bildete die in ihr lebende und strebende, kämpfende und ringende, sich freuende und leidende Menschheit! Welch entsetzlichen Gegensatz hier in dem Städtchen gegenüber der friedlichen Umgebung!

Auf den Gassen, auf denen sonst nur die Knaben und Mädchen ihre harmlosen Spiele gespielt, auf denen die schwankenden Erntewagen langsam und bedächtig einhergezogen, auf ihnen herrschte jetzt ein wirres Durcheinander von Wagen, Karren, Munitions- und Proviantkolonnen, von stampfenden, schnaubenden Pferden und schreienden, lachenden, plaudernden, scheltenden Menschen. Die Frauen und Kinder hielten sich ängstlich in den Häusern versteckt. Die Männer standen auf den Gassen umher, mit finsteren Mienen die Feinde ihres Vaterlandes betrachtend. Aber auch in den Häusern herrschte nicht Frieden und Ruhe. Auf blutigen, schnell hergerichteten Lagern ruhten die bleichen Krieger, deren Glieder die feindlichen Geschosse zerrissen hatten.

Stöhnen und Jammern erscholl überall. Die Aerzte und ihre Gehülfen eilten von einem Hause zum andern mit blutigen Händen und blutbefleckten Uniformen. Auf dem Gutshofe dort und in dem herrlichen, schönen Park, im Schatten der hundertjährigen Bäume, waren Zeltlazarethe aufgeschlagen, denn die Zahl der Verwundeten war zu groß, als daß man sie alle hätte in den Häusern unterbringen können. In der Kirche, auf einfachen, harten Strohlagern, ruhten Mann an Mann, die Opfer der Schlachten.

Schaudernd wandte sich Willy ab. Da traf sein Auge die Gestalt Magdas, die soeben aus der Hausthür trat. Auch sie hatte ihn erblickt und kam auf ihn zu, ihm die Hand zum Gruß bietend. Ihre Augen waren roth wie vom Weinen und von einer durchwachten Nacht, ihr Antlitz bleich, und ein Zug der tiefen Trauer, des seelischen Schmerzes umzuckte ihre Lippen.

„Ich habe Ihnen noch nicht danken können, Magda," sprach Willy, ihre Hand sanft drückend. „Seit Sie sich mit dem Kronprinzen entfernten, habe ich Sie nicht wiedergesehen!"

„Sie brauchen mir nicht zu danken," entgegnete Magda mit leiser Stimme. „Ich habe ja nur gethan, was ich thun mußte. Lassen Sie mir heute noch Zeit, dann stelle ich mich Ihnen zur Verfügung, und wir schreiben an Ihre Eltern und setzen den Bericht an Ihren Regimentskommandeur auf."

„Sie sehen blaß und abgespannt aus, Magda. Sie sind doch nicht krank?"

„Nein, ich bin nicht krank. Ich mußte bei meiner unglücklichen Tante bleiben, der Tod Haralds hat sie vollständig niedergeworfen. Gestern Abend haben wir ihn in den Sarg gelegt, heute soll er beerdigt werden

Landesbibliothek Oldenburg

rauchte sein Zorn, und er kam zu einer ruhigen Betrachtung der Lage, die er herbeigeführt hatte. Es ist auch von Interesse, zu erwähnen, wie es kam, daß B. späterhin das Vertrauen dieses zornigen, aber ehrliebenden Herrn und vielleicht, als Beide Minister geworden waren, seine Freundschaft erworben hat. Bei einem geschäftlichen Besuche, den B. ihm machte, verließ Rechberg das Zimmer, um seinen Anzug zu wechseln, und überreichte B. eine Depesche, die er eben von seiner Regierung erhalten hatte, mit der Bitte, sie zu lesen. B. überzeugte sich aus dem Inhalt, daß Rechberg sich vergriffen und ihm ein Schriftstück gegeben hatte, das zwar die fragliche Sache betraf, aber nur für ihn bestimmt und offenbar von einem zweiten ostensiblen begleitet gewesen war. Als er wieder eingetreten war, gab er ihm die Depesche zurück mit der Aeußerung, er habe sich versehen, er (B.) würde vergessen, was er gelesen hätte; B. hat in der That vollkommenes Schweigen über sein Versehen beobachtet und in Berichten oder Gesprächen von dem Inhalt des geheimen Schriftstückes und seinem Versehen keinen auch nur indirekten Gebrauch gemacht. Seitdem behielt Rechberg Vertrauen zu Bismarck.

Inhalt des zweiten Blattes:

Die Abänderung der Gewerbeordnung. — Vermischtes. Marktberichte. — Lüttke Wäärwikker. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 27. Nov. Ein für Landwirthe und Viehhändler interessanter Prozeß hat jetzt das hiesige Amtsgericht beschäftigt. Der Thatbestand, welcher dem Prozesse zu Grunde gelegen, ist folgender: Der Viehhändler A. kaufte von dem Landwirthe B., beide im Jeverlande wohnhaft, im Frühjahr 1897 eine Kuh für, wenn wir nicht irren, 300 Mark auf Lieferung zu Anfang Mai (1897), ohne den Betrag beim Abschluß des Handels sofort zu zahlen. Noch vor der Abnahme bezw. Lieferung krepirt indeß die Kuh und der Käufer erachtete gemäß angeblich hiesigen Gebrauchs in derartigen Fällen den Handel als nicht perfekt. Einige Zeit hierauf, von dem betr. Landmann an die Bezahlung der Kuh erinnert, verweigert A. daher die Zahlung. Hierauf wurde nun A. von B. bei dem hiesigen Amtsgerichte wegen Nichtzahlung verklagt. In dem nun entstandenen Prozeß, in welchem es zu einer gütlichen Vereinbarung zwischen A. und B. nicht gkommen, ist eine große Anzahl Sachverständiger aus den Kreisen der Landwirthe und Viehhändler vernommen worden. Ein Theil der Sachverständigen, und zwar, wie wir hören, der größere, soll im Sinne des Käufers, nämlich, daß eine nicht gelieferte bezw. eine todte Kuh nach hiesigem Handelsgebrauche nicht zu bezahlen sei, sich ausgesprochen haben, der andere Theil allerdings hat mehr oder weniger im entgegengesetzten Sinne sein Gutachten abgegeben. Schließlich hat das hiesige Amtsgericht, und zwar, wie wir hören, auf Grund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen A. zur Zahlung der Kaufsumme und der entstandenen Prozeßkosten, deren Höhe selbstverständlich eine recht erhebliche ist, verurtheilt. Bei dem großen Interesse, welches dieser Prozeß namentlich für Viehhändler hat, will A., unterstützt von seinen Standesgenossen, sich bei dem Urtheilsspruche nicht beruhigen, sondern den Prozeß in Oldenburg weiter führen. (G.-A.)

Wir haben ihr die Stunde der Beerdigung verborgen, aus Barmherzigkeit, sie hätte sie nicht überstanden. Jetzt liegt sie endlich in einem unruhigen Schlummer. Die Försterfrau wacht bei ihr. Ich mußte in die Luft, ich konnte den Jammer nicht mehr ertragen."

Sie war auf die Bank gesunken, die sich in einer Laube neben der Hausthür befand, hatte die Hände gefaltet und senkte das Haupt, als drücke die Last des Kummers sie nieder.

Willy stand neben ihr und blickte voll innigen Mitleids auf die gebeugte Gestalt. Er fand nicht das richtige Wort des Trostes; er schwieg lieber, als daß er mit einem falschen Wort ihren Schmerz stören wollte.

Da klangen von der Straße ernste, feierliche Töne herüber. Ein Musikkorps spielte einen weihevollen Choral, mit dem es die Todten zur letzten Ruhestatt begleitete.

Langsam bewegte sich der Zug durch die Straße, nach kurzer Zeit in eine Seitengasse abbiegend, die zu dem Friedhof dort am Bergesabhang führte. Wohl zehn Särge waren es, die von Soldaten getragen wurden. Eine Anzahl Offiziere folgte, den Schluß des Zuges bildete eine Kompagnie des Regiments, bei dem Harald Estorff gestanden hatte.

Der Lärm auf den Gassen verstummte. In ehrfurchtsvollem Schweigen ließ jeder, Feind und Freund, den Zug der Todten an sich vorüberziehen. Einige Weiber sanken auf die Knie. Die Männer nahmen die Mützen ab und falteten die Hände. Die Musik spielte die Melodie des Chorals:

„Begrabt den Leib in seine Gruft,
Bis ihn des Höchsten Stimme ruft.
Wir säen ihn, einst blüht er auf
Und steigt verklärt zu Gott hinauf."

(Fortsetzung folgt.)

—* **Mit Bezug auf den letzten Brand** geht uns ein längeres Eingesandt zu, worin vor allen Dingen darüber Klage erhoben wird, daß die Mannschaften der städtischen Spritzen zum allergrößten Theile sich sofort zur Brandstelle begeben, statt zum Spritzenhause, um die Spritzen mit zur Brandstelle befördern zu helfen. So kommt es denn, daß ein paar Mann dazu verurtheilt sind, die schweren Geräthe fortzuschaffen, und daß diese wenigen ganz erschöpft an der Brandstelle anlangen. Es wird das berechtigte Verlangen gestellt, daß die Mannschaften (wie bei der Turner-Feuerwehr) sich zunächst zum Spritzenhause verfügen. Weiter wird in dem Schreiben die Einrichtung der Nachtwache getadelt, doch eignen diese Ausführungen sich nicht für die Oeffentlichkeit. Wir empfehlen den Mannschaften, sich mit einer Eingabe an die zuständige Stelle zu wenden.

—* **Die Ausbildung und Berufswahl unserer Kinder.** Unter diesem Titel hat Dr. jur. Weede im Verlage von Friedr. Schirmer in Berlin ein Buch herausgegeben. Er behandelt darin die sämmtlichen Berufsarten, auch die für weibliche Personen geeigneten, kurz und doch erschöpfend, so daß das Buch als ein wirklich nützliches bezeichnet werden kann. Der Preis ist so niedrig gestellt — 1 Mk. 50 Pfg., daß das Heftchen zweifellos die verdiente große Verbreitung finden wird.

Jever, 30. Nov. **Theater.** Es ist eine gefährliche Spekulation, die Kanzleirath Liebetreu, Vater von fünf heirathsfähigen Töchtern ohne Mitgift, auf den höheren Befehl seiner Frau unternimmt, nämlich jeden, der um eine seiner jüngeren Töchter wirbt, so lange abschlägig zu bescheiden, bis er ihm die älteren Jahrgänge abzusetzen geholfen hat. Und ebenso wenig wird sich jedermann leicht entschließen, die jüngsten Töchter als Domistiken zu verkleiden: erstens, damit sich die Freier nicht von der Fünfzahl abschrecken lassen, zweitens, weils auch billiger ist. Aber wer wagt, gewinnt. Und Frau Kanzleirath gewinnt fünf Schwiegersöhne. Allerdings mit dem Chambregarnisten Kulisch (der sich Vergnügens halber in jeder Chambre garnie verlobt und den bei Liebetreus endlich sein Verhängniß ereilt) durchs Leben zu gehen, ist für die Aelteste ein zweifelhaftes Vergnügen — auch gestern Abend —, aber je jünger die Töchter, desto besser die Freier, so daß die jüngste mit einem Bräutigam bedacht wird, den sein Adel, seine Rittergüter und sein Nimbus als Afrikareisender dreifach begehrenswerth machen. Und wie romantisch ist die Geschichte ihrer Liebe: „sie" hat der Störchin ihres Daches einen verkapselten Brief mit einer Art Heirathsannonce um den Hals gebunden, „er" hat sie — die Störchin nämlich — im Sudan abgefaßt und ihr ein Antwortschreiben, unterzeichnet „Der Mann im Monde", mitgegeben — und die Liebe ist da. Es ist nur nöthig, daß er nach Deutschland zurückkehrt, sie aufsucht und ihr einen Antrag macht.

Das harmlose Stück wurde trefflich gespielt; auch war Herrn Starks Regie wieder ausgezeichnet.

Fräulein Emma Frühling, Soubrette vom Adolf Ernst-Theater in Berlin, spielte die jüngste Tochter Wera mit sehr viel Temperament, sehr viel Uebermuth und sehr kräftiger Komik, als offenkundige Kanzleirathstochter ebensowohl wie in der Vermummung der schlesischen Köchin. Die Kouplets waren im Vortrag recht gut. — Herr Stark als zerstreuter Pantoffelheld und allzu glücklicher Vater war von feiner Komik und realistischer Wahrheit, wie stets. Besonders der Rausch wirkte trotz oder wegen des maßvollen Spiels überwältigend. — Alle übrigen waren zum mindesten ihrer Rolle gewachsen, auch über Herrn Jäger waltete ein glücklicher Stern.

*) **Nördl. Jeverland.** Das am letzten Sonntag in Carolinensiel veranstaltete Kirchenkonzert hatte die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Künstler und Dilettanten hatten sich in den Dienst der edlen Frau Musika gestellt, um Gelder zu gewinnen, den Dürftigen zu einer Weihnachtsfreude behülflich zu sein. Der Männergesangverein trug drei Lieder von Zwyssig, Kreutzer und Häser mit Ausdruck und Sicherheit vor. Nicht minder gut brachte der gemischte Chor seine Lieder („Es ist ein Reis entsprungen" von Prätorius, „Heilig" und „Ehre sei Gott" von Bortniansky) zu Gehör. Eine schöne Abwechslung boten die von den angenehmen, klaren Stimmen zweier Damen vorgetragenen Duette („Sonntagmorgen" von Mendelsohn, „Haben böse Mächte" von Müller). Den Glanzpunkt des Konzerts bildeten die Orgelvorträge des Herrn Organisten Schmidt aus Jever. Trotzdem die Orgel nur klein ist und kein freies Pedal besitzt, konnte man es alsbald verspüren, daß Herr Schmidt ein echter Künstler ist, der nicht nur über eine enorme Technik und feines musikalisches Empfinden, sondern auch über eine musikalische Phantasie verfügt, um die ihn mancher andere Künstler beneiden dürfte. Herr Schmidt spielte ein Präludium über „Allein Gott in der Höh", eine Toccata von Bach und Phantasien über „Heilig" von Bortniansky, über den Chor „Seht, er kommt" aus Judas Makkabäus von Händel, sowie über den Choral „Vom Himmel hoch". Es ist nicht passend, daß in Kirchenkonzerten den Vortragenden laut gedankt wird, wie es in weltlichen Konzerten zu geschehen pflegt, so möge denn an dieser Stelle den Damen und Herren und vor allem Herrn Schmidt, sowie dem Veranstalter des Konzerts, Herrn Pastor Stalmann, gedankt werden für die Mühe, die sie sich gegeben, Herz und Gemüth der Zuhörer durch ihre musikalischen Vorträge zu erfreuen und zu erbauen.

※ **Bant,** 30. Nov. Die Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke von Bant, Heppens, Neuende und Wilhelmshaven hielt gestern bei Herrn Rathmann in Neubremen eine Versammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes betrugen die Gesammteinnahmen 8735.39 Mk. und die Gesammtausgaben 9371,63 Mk. Ein Defizit entsteht aber nicht, da sich unter den Ausgaben 1000 Mk. als belegt befinden. Die Kasse hatte am 1. September 920 Mitglieder. Das Kassenstatut wurde dahin erweitert, daß bei eventuellem Erwerb von Grundstücken die Genehmigung der Aufsichtsbehörde resp. der Generalversammlung erforderlich ist. Beschlossen wurde, Herrn Augenarzt Dr. Schmidt zur Behandlung der erkrankten Kassenmitglieder und auf Anregung des Naturheilvereins Bant-Wilhelmshaven auch einen approbirten Naturarzt zulassen zu wollen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Magnus, Kloster und Scherff, in den Ausschuß zur Vorprüfung der Jahresrechnung die Herren Janssen, Lenzner und Jach. Die Errichtung einer Rezeptausgabestelle in Bant lehnte man aus finanziellen Gründen ab. Die Versammlung sprach sich auf Anfrage des Wilhelmshavener Magistrats für Verbindung sämmtlicher Ortskrankenkassen aus, war aber gegen Errichtung einer Meldestelle.

* **Oldenburg,** 29. Nov. (Großherzogliches Theater.) Welche Zugkraft der Name Agnes Sorma besitzt, war gestern beim Billetvorverkauf so recht zu sehen. Hunderte und aber Hunderte drängten sich vor der Kasse zusammen, und die Künstlerin wird sicher durch total ausverkaufte Häuser davon überzeugt werden, daß man auch in Oldenburn wahre Kunst gebührend zu schätzen weiß. Zur Donnerstag-Vorstellung sind noch genügend Plätze vorhanden, während zur Freitag-Vorstellung „Nora" nur noch 3. Rangplätze zu haben sind.

* **Westerstede,** 28. Nov. Der Versandt lebender Schweine vom Ammerlande hat einen Umfang angenommen, der staunenerregend ist. Vorigen Sonnabend wurden auf der Station Zwischenahn 240 Stück verladen. — Der Ammerländer schreibt: Erfreulicherweise sind weitere Erkrankungsfälle des Viehs an Maul- und Klauenseuche bis jetzt nicht vorgekommen, so daß man wohl annehmen darf, daß die Krankheit auf die wenigen Fälle beschränkt bleibt und bald wieder ganz erloschen sein wird. Diejenigen, welche wegen Ansteckungsgefahr durch die Molkerei (welche Gefahr, wie es sich jetzt hier gezeigt hat, fast gar nicht besteht) mit der Milchlieferung zur Molkerei aufgehört haben, beginnen fast sämmlich heute wieder mit der Lieferung, so daß auch der Milchwagen von Westerloy von heute an wieder täglich gefahren wird.

* **Nordenhamm.** Der Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuchverein hielt am Sonnabend hier eine Gesammt-Vorstandssitzung ab, nach deren Beendigung die diesjährige Generalversammlung stattfand. Der Besuch derselben war wie gewöhnlich ein sehr starker. Seitens des Zentralvorstandes der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft nahm Herr Generalsekretär Oetken an der Versammlung theil. Nach dem Jahresbericht waren die Resultate des letzten Jahres wieder recht günstige. Nicht nur die Mitgliederzahl hat zugenommen, sondern auch die Zahl der eingetragenen Thiere hat sich in erfreulicher Weise vergrößert. Im letzten Jahre wurden rund 700 Thiere ins Herdbuch aufgenommen. Die finanziellen Ergebnisse sind ebenfalls als günstige anzusehen. Der Ueberschuß belief sich auf rund 8000 Mark. In Bezug auf die Zunahme der Mitglieder darf mit besonderer Befriedigung hervorgehoben werden, daß nunmehr auch die Viehzüchter gerade aus den Bezirken, welche sich früher dem Herdbuchverein gegenüber ablehnend verhielten, den Werth des letzteren erkannt und sich ihm angeschlossen haben. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde über die Dresdener Ausstellung berichtet, worauf über die Beschickung der Frankfurter Ausstellung im Jahre 1899 berathen wurde. Es wurde beschlossen, in ähnlicher Weise, wie im Sommer nach Dresden, 16 Rinder nach Frankfurt zur Ausstellung zu senden. Der nächste Punkt betraf die Vergütung an den Buchführer. Der Antrag auf Erhöhung des Gehalts auf 600 Mk. wurde genehmigt. Alsdann wurde über die bisherigen Vorarbeiten, betr. Uebertragung der Geschäfte der staatlichen Stierköhrung auf den Herdbuchverein, berichtet und zur Wahl einer Kommision zur Ausarbeitung eines Entwurfes für ein neues Grundgesetz für den Herdbuchverein geschritten.

* **Rodenkirchen.** Ueber neue oldenburgische Erfolge im Auslande schreibt das Oldenb. Landwbl.: Die auf der internationalen Ausstellung in Buenos Ayres (Südamerika) von Ed. Lübben in Sürwürden ausgestellt gewesenen 4 Pferde errangen sich zwei erste Preise, sowie 1 zweiten und 1 dritten Preis. Die jetzige Ausstellung ist schon die dritte internationale Schau in Buenos Ayres, die (seit 1886) von Lübben beschickt worden ist. Bekanntlich waren seine Erfolge jedes Mal ähnlich wie dies Mal.

* **Berne,** 28. Nov. Die hiesige Landwirthschafts-Gesellschaft beschloß höheren Orts (eventuell beim Landtage) wegen genügender Einfriedigung der Bahndämme, wo diese Weiden durchschneiden, vorstellig zu werden. Die Breite der Gräben müsse mindestens 10 Fuß betragen.

* **Wilhelmshaven,** 27. Novbr. (Marine.) Der bisherige Kommandant der Kaiseryacht Hohenzollern, Kontreadmiral Frhr. v. Bodenhausen, ist nach dem Wiedereintreffen in der Heimath von diesem Kommando ent-

Landesbibliothek Oldenburg

bunden und zum Inspekteur der I. Marine-Inspektion ernannt worden. Für ihn wird Kapitän zur See Graf Baudissin das Kommando der Kaiseryacht übernehmen. Frhr. v. Bodenhausen war der erste Kommandant der Kaiseryacht im Range eines Admirals. Konrad Frhr. v. Bodenhausen ist am 7. Juli 1848 im Anhaltischen geboren und trat 1865 in die Marine ein, in der er 1869 Unterlieutenant, 1873 Lieutenant zur See, 1876 Kapitänlieutenant, 1883 Korvettenkapitän, 1889 Kapitän zur See und 1898 Kontreadmiral wurde. Nachdem Frhr. von Bodenhausen in den unteren Chargen die üblichen Reisen absolvirt hatte, wurde er zur Admiralität kommandirt und fungirte später als Chef des Stabes der Manöverflotte. Nach seiner Beförderung zum Kapitän zur See übernahm Frhr. v. Bodenhausen im Sommer 1890 den Befehl über das Panzerschiff (jetzigen Kreuzer) Kaiser. Nach Abgabe dieses Kommandos wurde er zum Oberwerftdirektor der Werft in Wilhelmshaven ernannt. Als er vor 3 Jahren aus dieser Stellung schied, brachte ihm das gesammte Arbeiterpersonal einen Fackelzug dar. Dann erhielt Frhr. v. Bodenhausen das Kommando über die Kaiseryacht, das er bis jetzt zur größten Zufriedenheit des Kaisers geführt hat. Er wird nunmehr die erste Marine-Inspektion in Kiel übernehmen. — Sein Nachfolger im Kommando der kaiserlichen Yacht, Graf Baudissin, ist im April 1867 in die Marine eingetreten, wurde 1871 Unterlieutenant zur See, 1875 Lieut. zur See, 1880 Kapitänlieutenant, 1887 Korvettenkapitän, 1893 Kapitän zur See. In den letzten Jahren war Graf Baudissin Ausrüstungsdirektor der Werft zu Wilhelmshaven, dann Kommandant des Kreuzers Arcona, Vorstand der militärischen Abtheilung im Reichsmarineamt, Kommandant des Panzerschiffes Kurfürst Friedrich Wilhelm und zuletzt Vorstand der nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt.

—* Bei den Marinetheilen sieht man jetzt vielfach ältere wohlbeleibte Herren in der knappen Marineuniform umherlaufen. Es sind das altgediente Steuerleute auf Handelsschiffen, die trotz vorgerückter Jahre eine oder mehrere Uebungen zurücklegen, um dadurch die Befähigung zum Seeoffizier der Reserve und damit die Berechtigung zu erlangen, das eiserne Kreuz in der Schiffsflagge führen zu dürfen.

†* **Carolinensiel,** 29. Novbr. Nachdem hier seit längerer Zeit keine Theateraufführungen stattgefunden haben, hat sich hier ein Verein gebildet, dem es gelungen ist, die rühmlichst bekannte Theatergesellschaft vom Stadttheater in Wilhelmshaven unter Direktion des Herrn Scherbarth für einige Vorstellungen zu engagiren. Das Unternehmen ist um so freudiger zu begrüßen, als die große Bühne im Saale des Herrn Hinnersen, welche allen Anforderungen entspricht, es gestattet, daß hier dieselben Stücke wie in Wilhelmshaven zur Aufführung gelangen können. Die erste Aufführung wird bereits Dienstag den 6. Dezember stattfinden und so frühzeitig beendet werden, daß die Besucher aus dem Jeverlande den letzten Zug von hier ab noch benutzen können.

* **Blumenthal,** 28. Nov. Wie die N. V. zuverlässig erfährt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten der Kontinentalen Eisenbahn-Bau- und Betriebsanstalt in Berlin, vormals Hiedemann u. Ko., die Konzession für Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn, soweit preußisches Gebiet in Frage kommt, im Prinzip ertheilt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 29. Nov. Eine seltene Ehrung ließ die Stadtverordnetenversammlung dem Journalisten Linden, der seit 50 Jahren Berichte über ihre Sitzungen anfertigt, zu theil werden; sie bewilligte ihm auf Antrag eines Mitgliedes einen Ehrensold von 2000 Mk. — Das Deutsche Theater hat Glück: die Zensurbehörde verbot demselben schon wieder die Aufführung eines Stückes, des Einakters „Der grüne Kakadu" von Arthur Schnitzler. — Den 80. Geburtstag begeht morgen der Altmeister der deutschen Strafrechtslehrer Professor Dr. Albert Berner, der vor einiger Zeit sein 50jähriges Dozentenjubiläum feierte.

* **Paris,** 29. Nov. Der Mörder Deblander, der seine beiden Töchter ermordete und die Leichen in den Festungsgraben von Paris geworfen hatte, wurde gestern Abend zum Tode verurtheilt.

* **London,** 29. Nov. Sieben in Port Arthur festgenommene, der Spionage überführte Japaner wurden von den russischen Behörden erschossen. — Die Polizei hat einen gewissen William verhaftet, bei dem die vor einiger Zeit auf dem Pariser Nordbahnhof gestohlenen Diamanten und Juwelen der Herzogin von Southerland vorgefunden worden sind.

* **Newyork,** 29. Nov. Bei dem Sturm kamen im Newyorker Distrikt sieben Personen ums Leben. Im Hafen von Boston oder in dessen Umgebung sind, wie die Schleppdampfer berichten, etwa 35 Schiffe jeder Art und Größe gesunken oder gestrandet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 25 bis 30 geschätzt.

* **Tripolis,** 28. Nov. Eine Karawane aus dem Sudan wurde von dem Tibbao- und Reschadastamme bei Falesselez in der Nähe von Ghat an der Grenze von Fezzan überfallen und gefangen genommen. Achtzig Kamellasten Straußenfedern und 380 Kamellasten Sudanfelle sind verloren gegangen. Zwanzig Personen wurden getödtet. Die Karawanenstraße ist unterbrochen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Accessisten Menzler in Oldenburg den Titel Auditor zu verleihen;

ferner

vom 1. Januar 1899 an

den Accessisten A. Jürgens in Oldenburg zum Amtsauditor zu ernennen und denselben mit den Geschäften eines Hülfsarbeiters und stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für das Herzogthum Oldenburg bis weiter zu beauftragen,

den Amtsauditor Mutzenbecher in Elsfleth als Hülfsbeamten an das Amt Westerstede zu versetzen, und

den Accessisten W. Ahlhorn in Oldenburg mit den Geschäften eines Hülfsbeamten beim Amte Elsfleth bis weiter zu beauftragen, sowie

den Accessisten Wreesmann in Oldenburg unter Verleihung des Titels Auditor zum Amtsanwalt für den Bezirk des Fürstenthums Lübeck mit dem Sitze in Eutin zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Militäranwärter Weichert mit dem 1. Dez. d. J. zum Stationsassistenten zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Landwirth Ernst Heinrich Lohe zu Schaar ist zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Neuende ernannt und eidlich verpflichtet worden.

Amt Jever, 1898 November 26.

Zedelius.

Der am 27. Oktober d. J. veröffentlichte Fahrplan für den Verkehr auf der Eisenbahn, die auf der Umfangstraße Mariensiel-Rüstersiel liegt, ist dahin geändert, daß der erste Zug von Rüstersiel nach Mariensiel wie folgt fährt:

Rüstersiel Abfahrt 8,50 vormittags
Schaar „ 9,10 „
Mariensiel Ankunft 9,30 „

Amt Jever, 1898 November 26.

Zedelius.

Die Rechnung der Amtsverbandskasse für die Zeit vom 1. Mai 1897 bis dahin 1898 nebst dem Resultat der Vorprüfung derselben wird in der Zeit vom 30. ds. Mts. bis zum 14. nächst. Mts. auf dem Amt zu Jever zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt und sind etwaige Bemerkungen zu derselben innerhalb dieser Frist beim Amtsvorstand einzubringen.

Jever, 1898 November 28.

Der Amtsvorstand.
Zedelius.

In das Genossenschaftsregister ist zur Firma Banter Consumverein, eingetragene Genossenschaf mit beschränkter Haftpflicht, zu Bant auf Seite 24 unter Nr. 8 heute eingetragen:

In der außerordentlichen Generalsammlung vom 16. November d. J. sind die Vorstandsmitglieder Geschäftsführer Possehl und Kontroleur Staffen ihres Amtes enthoben worden.

In der Sitzung des Aufsichtsraths eod. sind bis zur Wahl neuer Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestellt: Das Aufsichtsrathsmitglied Behnke als Geschäftsführer und das Aufsichtsrathsmitglied Cramer als Kontroleur.

Gemäß § 35 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 üben dieselben bis zu ihrer Entlastung als stellvertretende Vorstandsmitglieder keine Thätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrathes aus.

Jever, 1898 November 25.

Amtsgericht, Abth. III.
Weber.

Meyerholz.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 2. Dezember dieses Jahres nachm. 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies.

2 Schweine und 1 Ackerwagen

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verkauf.

Bant.

Freitag den 2. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen in Faß Wirthshaus zu Rüstersiel folgende Sachen, als:

1 Büffet mit Tresen, 6 Tische und 1 Regulator,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Ein auf dem Lande des Landwirths H. Jürgens zu Waddewarden geschütteter und beim Gastwirth Tholen daselbst in den Schüttstall gebrachter weißer Schafbock wird am 3. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr zur Deckung der Kosten öffentlich gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wenn sich bis dahin kein Eigenthümer dazu meldet.

Waddewarden, 1898 November 28.

J. H. Jürgens, G.-V.

Gemeinde Sillenstede.

Die Pflasterung der Gemeindechaussee von Sillenstede nach Grafschaft soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden erbeten bis 10. Dezember d. J. Bedingungen sind vom 3. Dezember an beim Unterzeichneten einzusehen.

Sillenstede, 1898 November 29.

Namens der Baukommission:
J. H. Eilks, Gemeindevorsteher.

Armensache.

Die Herstellung zweier Wohnungen im hies. Armenhause soll

Mittwoch den 14. Dez. d. J. nachm. 5 Uhr

in J. H. Janßen Wwe. Gasthause hies. öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Bestick und Bedingungen liegen beim Armenvater Kruse aus.

J. H. Eilks, Gemeindevorsteher.

Sillenstede, 1898 November 29.

Kirchensache.

Am 14. Dezember morgens 10 Uhr wird das der Pfarre zu St. Joost gehörige, am St. Jooster-Altendeich belegene Weideland von 9 1/3 Matt öffentlich meistbietend in Kirchhoffs Wirthshause verpachtet werden.

Der Kirchenrath von St. Joost.

Schul- und Kirchensache.

Montag den 5. Dezember d. J. vormittags von 10 bis 12 Uhr werde in Bargens Wirthshause zu Accum. Schulbeitrag 74% der Einkommensteuer, Kirchenbeitrag, 11% der Grund- und Gebäudesteuer, heben.

J. E. Schmeden.

Langewerth, 1898 November 29.

Privat-Bekanntmachungen.

Im frw. Auftrage verkaufe ich

Sonnabend den 3. Dezember 1898 nachmittags 2 1/2 Uhr

Roonstraße 93 in Wilhelmshaven im Hofe, Eingang Friedrichstraße,

3 große Gewächshäuser (davon ein kupelförmig) auf Abbruch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilhelmshaven, den 29. Nov. 1898.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Ulmen und Linden,

schöne Alleebäume, in verschiedenen Stärken empfiehlt

Jever. **Wilh. Hinrichs,** Gärtner.

Arrac-Punsch, Schlummerpunsch, Himbeer-Limonaden-Essenz, Rum-Grog-Essenz, echten Doornkaat empfiehlt

Reinh. Lücht Wwe.

Kohlpinkel empfiehlt **P. Koeniger.**

Ital. Weintrauben, billig. **P. Koeniger.**

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Hooksiel. A. Itzen Wwe.

Große und kleine **Schweine** hat billig zu verkaufen

Jever. Gastwirth Hartmann.

Ferkel hat zu verkaufen

Sengwarder-Altendeich. Drantmann.

Empfehle meinen Eber.

Birkshof. D. Dierksen.

Zugelaufen.

Ein kleiner weißer Hund mit schwarzen und gelben Flecken. U. Iben, Wichtens.

Annoncen für die jeweilige Tages-Ausgabe werden **bis morg. 9 1/2 Uhr** erbeten, später eingehende können in der Regel erst am folgenden Tage Aufnahme finden. Große Anzeigen erbitten möglichst frühzeitig.

Landesbibliothek Oldenburg

Saison-Räumungs-Verkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch in großer Auswahl vorräthigen Damen- und Kinder-Hüte zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Neuestraße Nr. 255. **F. Meyer.**

Wilhelmshaven. Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ausstellung 1898.

Mittwoch den 30. November und folgende Tage

außerordentliche Elite-Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten von Künstlern ersten Ranges.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

1 Stunde vor Beginn der Vorstellung **Konzert** des Musikkorps Kais. 2. Matrosen-Division.

Der Bahnhof ist ab Etablissement in 2 Minuten bequem zu erreichen.

St. Nicolaus-Ausstellung

in Chokoladen- und Marzipan-Sachen.

Wilh. Gerdes.

Neue süße Mandeln. Wilh. Gerdes.

Neue Ringäpfel. Wilh. Gerdes.

Weißwaaren-Abtheilung.

Extra starkes

Neu! Neu!

Betttuch-Leinen

mit verstärkter Mitte durch doppelt gezwirnte Kette.

Unerreichte Haltbarkeit.

165 cm breit, Meter 1,35 u. 1,65 Mk.

Alleinverkauf für Jever u. Umgegend.

A. Mendelsohn, Jever.

Empfehle täglich

prima Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Neue Pflaumen,

per Pfd. 20 Pfg., empf. Siefken.

Nielsens-Reis-Strahlenstärke in Pack. von 5 Pfd. à Pfd. 30 Pfg. empf. Siefken.

Wirklich feinschmeck. gebr. Kaffee, per Pfd. 1 Mk., empf. Siefken.

Empfehlen täglich

prima Rind-, Schweine- und Lammfleisch,

sowie Freitag

fettes Kalbfleisch.

Isaac & David Feilmann.

Leber-, Rothwurst u. **Sülze** empfehlen d. O.

Empfehle **trockene und nasse**

Rinderdärme

in schöner Waare.

Steinstraße. David Feilmann.

Zu verkaufen.

5 fette Schweine.

Oldorf. M. Gerdes.

Zu verpachten.

Häuslingshaus Olmütz auf Mai 1899 mit oder ohne 4 Matten Weideland.

Uthausen, 1898. U. Behrens.

Mein zu Wiarder Dreihäuser belegenes Haus mit Gartengrund habe auf Mai zu vermiethen.

Schillig. O. G. Harms.

Mäntelhaus.

Abendmäntel. Abendmäntel. Abendmäntel. Abendmäntel.

Großer Gelegenheitsposten

in modernen ganzwollenen weichen Stoffmänteln,

pro St. **10, 12, 15, 18 Mk.,**

weit unter regulärem Werth.

A. Mendelsohn.

Zu kaufen gesucht.

Ein noch brauchbares Kabriolett.

Neuender-Altengroden. Ant. Frerichs.

Anzukaufen gesucht.

Einige schwarzbunte Kälber ohne schwarze Beine, 6 bis 8 Monat alt, sowie mehrere $1\frac{1}{4}$- bis $1\frac{1}{2}$jähr. Bullen von gleicher Farbe.

Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Kaufe fette Schweine im Gewichte von 200 Pfd. aufwärts zu höchstem Tagespreis. Anmeldungen erbitte.

Jever, Schlachte. Julius Levy.

Gesucht.

Wegen Verheirathung meines Dienstmädchens auf Mai ein anderes vom Lande, welches melken kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Jever, Bahnhofsstraße.

Frau H. M. Becker Wwe.

Gesucht.

Auf sofort tüchtige Maurer.

Rahrdum. Behrens & Tiaden.

Gesucht.

Für ein gewandtes junges Mädchen suche ich zu Mai Stelle als Stütze der Hausfrau in einem bürgerlichen Haushalt bei Familienanschluß gegen Salär. Adresse zu erfragen in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 127.

Zu Ostern ein Lehrling mit guter Schulbildung für ein flottes Kolonialwaarengeschäft in Geestemünde unter günstigen Bedingungen. Anerbietungen unter G. 10 an die Expedition dieses Blattes.

Zu belegen. 2100 Mk. am 1. Mai 1899.

Anzuleihen gesucht. 8000 Mk. und 9000 Mk. Anfang Januar 1899, 4000 Mk., 30000 Mk. und 40000 Mk. Ende April oder 1. Mai 1899 gegen ganz sichere, größtentheils 1. Landhypothek.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Generalversammlung

Donnerstag den 1. Dezember 1898 abends 8 Uhr im Erbgroßherzog.

Tagesordnung:

1. Wahl von Vertretern zum Verbande.
2. Wahl von Kassenrevisoren.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. **Besprechung über eine allgemeine Einführung des Ladenschlusses um 9 Uhr abends.**
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnverein.

Damen-Abtheilung.

Uebungen Donnerstag um 8 Uhr.

Kriegerverein Cleverns.

Versammlung Sonntag den 4. Dezbr. abends $7\frac{1}{2}$ Uhr beim Kamerad. Jacobs.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Weihnachtsfeier betr. 3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Kriegerverein Fedderwarden.

Sonntag den 4. Dez. abends 7 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kaisers Geburtstag betreffend.
4. Sterbe- und Unterstützungskasse betreffend.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kriegerverein Tettens.

Versammlung Sonntag den 4. d. M. abends 7 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Weihnachtsfeier betr.

Geburtstagsfeier Sr. M. des Kaisers.

Verschiedenes.

D. V.

Im Auftrag suche ich auf sofort eine kleine Wohnung zu pachten, desgleichen eine Wohnung auf den 1. Mai 1899, Pachtpreis jährlich 90 bis 120 Mk.

Jever. Burmester, Postschaffner.

Habe verschiedene Erdarbeiten mindestfordernd zu vergeben. Annehmer wollen sich Sonntagmorgen 9 Uhr beim Parkhause einfinden.

Moorwarfen. H. Brader.

Empfehle mich im Jeverlande als Gesindemäkler und bitte die geehrten Herrschaften und das Gesinde um vielen Zuspruch.

Reellität wird strengstens zugesichert.

Sillenstede, den 29. November 1898.

F. Heeren.

Vogelbeeren,

schön gewachsene kräftige junge Bäume, empfiehlt

Jever. **Wilh. Hinrichs,** Gärtner.

Gothaer Lebensversicherung.

Anträge auf Versicherungen, welche noch zu Weihnachten zum Vollzug kommen sollen, erbitte ich bis zum 17. Dezember.

J. C. R. Wölfel.

Geburts-Anzeige.

Der glücklichen Geburt eines Knaben erfreuten sich

S. Adena und Frau geb. Willms.

Gödenser-Hammerich, 28. November 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Geesine G. Röbkers

Hinrich Buntkiel.

Haddien, den 29. November 1898.

Danksagung.

Für die Beweise der Theilnahme bei dem Ableben unseres geliebten Vaters sagen herzlichen Dank.

Famlie Carstens.

Accum, Cumberland.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 279. Donnerstag den 1. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

[Nachdruck verboten.]

Die Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend das Lehrlingswesen und den schriftlich abzuschließenden Lehrvertrag.

I.

Durch das Reichsgesetz vom 26. Juli 1897 betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, kurzweg auch genannt das neue Handwerkergesetz, sind viele Neuerungen geschaffen worden, mit denen die Gewerbetreibenden sich vertraut machen müssen, um sich vor Unannehmlichkeiten zu bewahren. Dies trifft namentlich in Bezug auf das Lehrlingswesen und den schriftlich abzuschließenden Lehrvertrag zu. Die diesbezüglichen neuen Bestimmungen, welche von Wichtigkeit sind sowohl für alle Lehrherren wie namentlich auch für alle diejenigen, welche Kinder in die Lehre gegeben haben oder zukünftig in die Lehre geben wollen, sind am 1. April 1898 in Kraft getreten, aber nur wenige haben sich bis jetzt um dieselben gekümmert, den meisten sind sie noch fremd und unbekannt. Dies veranlaßt uns, im Folgenden die neuen, seit dem 1. April 1898 geltenden reichsgesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Lehrlingswesen und den schriftlich abzuschließenden Lehrvertrag näher darzulegen.

Das neue Reichsgesetz giebt zunächst allgemeine Vorschriften über das Lehrlingswesen, welche für alle Groß- und Kleinbetriebe, die unter die Gewerbeordnung fallen, ausgenommen die Apotheker und die Kaufleute, gelten.

Nach den allgemeinen Vorschriften dürfen Personen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, Lehrlinge weder halten noch anleiten. Personen, welche sich wiederholt grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge schuldig gemacht haben, oder gegen welche Thatsachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet erscheinen lassen, kann ganz oder auf Zeit die Befugniß zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen entzogen werden. Die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen kann ferner solchen Personen entzogen werden, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur sachgemäßen Anleitung eines Lehrlings nicht geeignet sind.

Der Lehrvertrag ist künftighin in allen Fällen schriftlich abzuschließen. Ist dies innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Lehrzeit nicht geschehen, so verfällt der Lehrherr in Strafe und kann zum schriftlichen Abschluß des Lehrvertrages durch die Ortspolizeibehörde zwangsweise angehalten werden. Der Lehrherr ist aber auch nur in dem Falle, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist, in der Lage, gewisse neue Rechte geltend zu machen. So kann er die zwangsweise Rückkehr des vor Ablauf der Lehrzeit aus dem Lehrverhältnisse entlaufenen Lehrlings nur dann durchsetzen, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist, ferner kann er, wenn das Lehrverhältniß vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende erreicht, einen Anspruch auf Entschädigung nur bei Vorhandensein eines schriftlichen Lehrvertrags erheben.

Der Lehrvertrag ist kosten- und stempelfrei. Wenn er als ordnungsgemäß abgeschlossen angesehen werden soll, muß enthalten:

1. Die Bezeichnung des Gewerbes oder Zweiges der gewerblichen Thätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll,
2. Die Angabe der Dauer der Lehrzeit (die Lehrzeit soll in der Regel 3 Jahre, aber nie länger als 4 Jahre dauern),
3. Die Angabe der gegenseitigen Leistungen, (Festsetzung der Höhe des Lehrgeldes, die von dem Lehrherrn zu gewährnnde Kost, Verpflegung u. a),
4. Die gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen unter welchen die einseitige Auflösung des Vertrags zuläßig ist.

Die gesetzlichen Voraussetzungen, unter denen die einseitige Lösung des Lehrvertrags durch den Lehrherrn oder den Lehrling erfolgen kann, sind folgende:

Das Lehrverhältniß kann, wenn eine längere Frist nicht vereinbart ist, während der ersten vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit durch einseitigen Rücktritt aufgelöst werden. Die Vereinbarung muß in den Lehrvertrag aufgenommen werden. Eine Vereinbarung, wonach diese Probezeit weniger als vier Wochen oder mehr als drei Monate betragen soll, ist unzuläßig.

Nach Ablauf der Probezeit kann der Lehrling vor Beendigung der verabredeten Lehrzeit entlassen werden, wenn einer der im § 123 der Gewerbeordnung vorgesehenen Fälle auf ihn Anwendung findet oder wenn er die im § 127 a der Gewerbeordnung ihm auferlegten Pflichten wiederholt verletzt oder den Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule vernachlässigt.

Der § 123 der Gewerbeordnung lautet:

„Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung können Gesellen und Gehülfen entlassen werden:

1. wenn sie bei Abschluß des Arbeitsvertrages den Arbeitgeber durch Vorzeigung falscher oder verfälschter Arbeitsbücher oder Zeugnisse hintergangen oder ihn über das Bestehen eines anderen, sie gleichzeitig verpflichtenden Arbeitsverhältnisses in einen Irrthum versetzt haben;
2. wenn sie eines Diebstahls, einer Entwendung, einer Unterschlagung, eines Betruges oder eines liederlichen Lebenwandels sich schuldig machen;
3. wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen haben oder sonst den nach dem Arbeitsvertrage ihnen obliegenden Verpflichtungen nachzukommen beharrlich verweigern;
4. wenn sie der Verwarnung ungeachtet mit Feuer und Licht unvorsichtig umgehen;
5. wenn sie sich Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen den Arbeitgeber oder seine Vertreter oder gegen die Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seiner Vertreter zu Schulden kommen lassen;
6. wenn sie einer vorsätzlichen und rechtswidrigen Sachbeschädigung zum Nachtheile des Arbeitgebers oder eines Mitarbeiters sich schuldig machen;
7. wenn sie Familienangehörige des Arbeitgebers oder seiner Vertreter oder seiner Mitarbeiter zu Handlungen verleiten oder zu verleiten versuchen oder mit Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seiner Vertreter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten verstoßen;
8. wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig oder mit einer abschreckenden Krankheit behaftet sind.

In den unter Nr. 1 bis 7 gedachten Fällen ist die Entlassung nicht mehr zuläßig, wenn die zu Grunde liegenden Thatsachen dem Arbeitgeber länger als eine Woche bekannt sind.

Inwiefern in den unter Nr. 8 gedachten Fällen dem Entlassenen ein Anspruch auf Entschädigung zustehe, ist nach dem Inhalt des Vertrages und nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften zu beurtheilen."

Der § 127a der Gewerbeordnung lautet:

„Der Lehrling ist der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen und dem Lehrherrn, sowie demjenigen, welcher an Stelle des Lehrherrn die Ausbildung zu leiten hat, zur Folgsamkeit und Treue, zu Fleiß und anständigem Betragen verpflichtet."

Von Seiten des Lehrlinges kann das Lehrverhältniß nach Ablauf der Probezeit aufgelöst werden, wenn:

1. einer der im § 124 der Gewerbeordnung unter Ziffer 1, 3 bis 5 vorgesehenen Fälle vorliegt,
2. der Lehrherr seine gesetzlichen Verpflichtungen gegen den Lehrling in einer die Gesundheit, die Sittlichkeit oder die Ausbildung des Lehrlings gefährdenden Weise vernachlässigt, oder das Recht der väterlichen Zucht mißbraucht, oder zur Erfüllung der ihm vertragsmäßig obliegenden Verpflichtuugen unfähig wird.

Der § 124 der Gewerbeordnung, Ziffer 1, 3 bis 5, au tet:

„Vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit undohne Aufkündigung können Gesellen und Gehülfen die Arbeit verlassen:

1. Wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden;
2. wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter oder Familienangehörige derselben die Arbeiter oder deren Familienangehörige zu Handlungen verleiten oder zu verleiten versuchen oder mit den Familienangehörigen der Arbeiter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten laufen;
3. wenn der Arbeitgeber den Arbeitern den schuldigen Lohn nicht in der bedungenen Weise auszahlt, bei Stücklohn nicht für ihre ausreichende Beschäftigung sorgt, oder wenn er sich widerrechtlicher Uebervortheilungen gegen sie schuldig macht;
4. wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war."

Die gesetzlichen Verpflichtungen des Lehrherrn gegen den Lehrling sind nach § 127 und 127 a, Abs. 2 der Gewerbeordnung folgende:

Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zwecke der Ausbildung entsprechend zu unterweisen, ihn zum Besuche der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Er muß entweder selbst oder durch einen geeigneten, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter die Ausbildung des Lehrlings leiten, den Lehrling zur Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anhalten und vor Ausschweifungen bewahren, er hat ihn gegen Mißhandlungen seitens der Arbeits- und Hausgenossen zu schützen und dafür Sorge zu tragen, daß dem Lehrlinge nicht Arbeitsverrichtungen zugewiesen werden, welche seinen körperlichen Kräften nicht angemessen sind.

Er darf dem Lehrlinge die zu seiner Ausbildung und zum Besuche des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen erforderliche Zeit und Gelegenheit nicht entziehen. Zu häuslichen Dienstleistungen dürfen Lehrlinge, welche im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, nicht herangezogen werden.

Uebermäßige und unanständige Züchtigungen sowie jede die Gesundheit des Lehrlings gefährdende Behandlung sind verboten.

Unfähig zur Erfüllung der ihm vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen wird der Lehrherr beispielsweise, wenn er die bürgerlichen Ehrenrechte verliert oder wenn ihm die Befugniß zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen entzogen wird.

Der Lehrvertrag ist von dem Gewerbetreibenden oder seinem Stellvertreter (Lehrherrn), dem Lehrling und dem Vater oder Vormunde des Lehrlings zu unterschreiben, er muß also drei Unterschriften haben, und ist in einem Exemplare dem Vater oder dem Vormunde des Lehrlings auszuhändigen.

Der Lehrherr ist verpflichtet, der Ortspolizeibehörde auf Erfordern den Lehrvertrag einzureichen.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 26. Nov. Mit dem Dampfer Marie Wörmann der Wörmannlinie ist heute eine Schar deutscher Mädchen nach unserer Kolonie Südwest-Afrika abgereist. Ich nahm gestern Gelegenheit, diese zukünftigen Mütter der Kolonie in dem hiesigen Mädchenheim, wo sie ihr letztes Quartier auf deutschem Boden genommen hatten, aufzusuchen und diese Trägerinnen deutscher Art für das neue Deutschland an der Westküste Afrikas anzusehen. 16 waren es an der Zahl, im Alter zwischen 19 und 28 Jahren, alle gesund und frisch von Ansehen, bereit, den klimatischen und sonstigen Gefahren zu widerstehen. Es war ein ganz anderer Ausdruck, der auf den Gesichtern lag, als man ihn sonst bei Auswanderern zu sehen pflegt. Von Wehmuth und Sorge keine Spur, alle mit dem Ausdruck fröhlicher Hoffnung auf dem Antlitz, als könnte es ihnen nicht fehlschlagen. Die Mädchen stammen aus allen Gegenden Deutschlands und sind alle an Arbeit gewöhnt, sie waren bisher Köchinnen, Hausmädchen oder ländliche Dienstboten. Sie zeigten mir ihren Kontrakt, der auf zwei Jahre mit halbjähriger Kündigung und freier Rückfahrt, wenn diese gewünscht wird, ausgestellt ist, und

Landesbibliothek Oldenburg

die Mädchen für Faktoreien und Plantagen in der Nähe von Swakopmund als „Mädchen für alles“ in Dienst nimmt. Sie erhalten völlig freie Station und monatlich 20 Mk. von der Kolonisationsgesellschaft, in deren Dienst sie getreten sind. Ich bemerkte, daß der Lohn nicht gerade hoch sei und daß sie dabei nicht allzuviel erübrigen würden. Die Angeredete lächelte, für sie antwortete aber eine andere: „Wir wollen doch dort heirathen“. Meine Frage, ob sie denn auch wüßten, daß sie einen Mann bekämen, wurde mit siegesbewußtem Lächeln aufgenommen. An eine Rückkehr nach beendeter Dienstzeit dachte keine; sie wollen alle drüben ihr eigen Haus bauen. Möge ihnen das ersehnte Glück blühen zu ihrem und der Kolonie Nutzen!

* **Wien,** 28. Nov. Schreckliches Unwetter herrschte im Alpengebiet und im Süden der Monarchie. In Triest waren alle Straßen und Plätze der niedrig gelegenen Stadttheile von einem wolkenbruchartigen Regen überschwemmt. Dazu trat eine riesige Hochfluth des Meeres, die drei Stunden dauerte. Seit 20 Jahren wurde das Phänomen in dieser Stärke nicht beobachtet. Aus Tirol und dem Salzkammergut kommen Berichte von einem großen Orkan, der viel Schaden anrichtete. Am Semmering und in Steiermark wurde ein starkes Erdbeben beobachtet, das mehrere Sekunden anhielt.

Marktberichte.

Norden, 28. Novbr. Weizen per 300 Pfd. 19 bis 24,— Mk., Roggen per 300 Pfd. 22—25,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 200—206,— Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—195 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 30—36 Mk., Bohnen per 320 Pfund 22—23 Mk.

Norden, 28. Novbr. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 135 Schweine, 31 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 56—87 Mk., Zuchtschweine 16—49 Mk., Schafe 14—26,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 6,50 bis 10 Mk. bezahlt.

Emden, 29. Novbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Landbutter 40—45 Mk., Stallbutter 38—42 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 29. Nov. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	15,35	15,55	15,85	—
Roggen	—	13,60	13,85	14,80	15,20	15,35	—
Gerste	—	—	—	13,50	14,15	—	—
Hafer	—	—	13,30	13,40	13,50	13,70	—

Leer, 26. Novbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qual. Grasbutter 45 Mk., Stallbutter 42 Mk. per Achteltonne.

Weener, 26. Novbr. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 25 Faß Butter und 900 Pfund Käse. Preis: Landbbutter 44—46 Mk., Stallbutter 35—42 Mk. per Achteltonne, Käse 18—20 Mk. per 100 Pfd.

Hamburg, 28. Novbr. Viehmarkt. Zutrift: 1068 Rinder und 2459 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 61 bis 63,—, 2. Qual. 56—59,50,—, junge fette Kühe 54—57,—, ältere 48—53,—, geringere 44—48,— Mk., Bullen 48—56,— Mark. — Schafe: 1. Qual. 55—60, 2. Qual. 51 bis 55,—, 3. Qual. 40—49 Mk.

Lüttke Wäärwikker.

Dezember.

Fallt de erste Schnee in'n Dreck,
Blifft de ganze Winter 'n Geck.

Gifft in Dezember n' Dönnerwäär,
So kummt väl Kol d'r achterher!

Kledt sik Wiehnachten in't Grön,
Lett sick Ostern in't Witt sehn.

Privat-Bekanntmachungen.

Submission.

Die zum Neubau eines Tanz- und Konzertsaales nebst Zwischenbau erforderlichen Materialien und Arbeiten wünsche ich in Submission zu vergeben.

Zeichnung, Bestick und Bedingungen liegen vom 28. November d. J. an bei mir zur Einsicht aus und sind Offerten bis zum 15. Dezember mittags 12 Uhr versiegelt bei mir einzureichen.

Sillenstede bei Jever, 1898. A. Janßen.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.
Hohenkirchen. T. R. Janßen,
Zimmer- und Maurermeister.

Der Kaufmann Theodor Hartmann hieselbst läßt
Donnerstag den 1. Dezbr. d. J.
nachmittags 1 Uhr anfangend
im Hotel zum schwarzen Adler hies.
eine große Partie
Damen-Regenmäntel,
„ Jacketts,
„ Capes,
sowie Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, Kleiderstoffreste in Wolle und Baumwolle und sonstige Manufakturwaaren
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade
Jever. M. U. Minssen.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Frau Wittwe Eilks zu Schortens beabsichtigt ihr daselbst an der Chaussee belegenes

Wirthshaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten und plm. 5 Grasen Marschland in der Bursenne vom 1. Mai k. J. an auf 6 resp. 3 Jahre öffentlich zu verpachten und wird dazu Termin auf
Sonnabend den 3. Dezember d. J.
nachmittags 5 Uhr
in dem zu verpachtenden Hause angesetzt, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Das Haus, welches erst vor einigen Jahren neu gebaut ist und sich im besten Zustande befindet, ist mit Erbpachtkruggerechtigkeit versehen und ist darin die Wirthschaft stets mit gutem Erfolge betrieben; auch würde dasselbe sich zur Einrichtung einer Handlung eignen, überhaupt darf die Besitzung ihrer vortheilhaften Lage wegen mit Recht empfohlen werden.

Jever, 1898 November 26.
A. Tiemens.

Verpachtung.

Herr Steuermann d'Guvelé zu Jever beabsichtigt seine von Gastwirth H. Badberg angekaufte, bei Asel an der Landstraße von Wittmund nach Jever schön belegene

Besitzung,

bestehend aus
einem fast neuen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit ca. 7 Diemathen besten Marschlandes,
öffentlich zu verpachten, zu welchem Zwecke ich Termin auf
Sonnabend den 10. Dezbr. d. J.
nachmittags 5½ Uhr
im Th. Janßen'schen Gasthofe zu Asel anberaume.
Pachtliebhaber werden dazu eingeladen.
Wittmund, den 29. November 1898.
H. Eggers.

Glas-Christbaumschmuck.

Kiste enthaltend 340 Stück neueste Glassachen, Vögel, Glocken, bemalte Kugeln usw. franko Nachnahme 5 Mk., größere Kisten 8 bis 10 Mk. 2 Schachteln Christbaumschnee und eine Baumspitze gratis.

Größere Sachen ca. 300 Stück 5 Mk. Ausland 50 Pfg. mehr. Gratis-Beilage 2 Packete Engelhaar und eine Baumspitze.

Anton Greiner, Schusters Sohn,
Lauscha i. Th.

Zu verkaufen.

Eine junge gute fähre Kuh.
Jever, beim Bahnhof. J. O. Abels.

Herr Viehhändler H. Gerdes zu Wiarden läßt
Sonnabend den 3. Dezbr. ds. Js.
nachm. 1 Uhr auf.
im Jacobs'schen Gasthofe a. d. Schlachte hies.

10 Stück
gute hochtr. und frischmilche
Kühe,
auch einige zeitmilche
Kühe und Rinder
öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
Jever. M. U. Minssen.

Varel. Herr Gastwirth G. Büsing hiers. läßt
Dienstag den 6. Dezember d. J.
nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftslokale seinen sehr frequenten
Gasthof
Schütting
mit Stall und Garten mit oder ohne Inventar mit beliebigem Antritt zum zweiten Male zum Verkaufe aufsetzen und wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.
C. Brunken, Auktionator.

Zum Zweck öffentlich meistbietenden Verkaufes des dem Fräulein Wilhelmine Onken hieselbst gehörigen, an der Lindenbaumstraße zu Jever belegenen geräumigen

Wohnhauses

nebst Scheune, Einfahrt und kl. Garten
zum Antritt auf den 1. Mai 1899 findet **dritter** und unbedingt **letzter** Termin statt
Dienstag den 13. Dezember 1898
nachmittags 6 Uhr
in Edo Frerichs Gaststube hieselbst. **In diesem Termine erfolgt eventuell sofort der Zuschlag.** Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Das altbewährte
Angeler oder Satrupper Viehwaschpulver
von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist vor Nachahmungen gesetzlich geschützt durch Nr. 26 897 D. R.-G.-M. — Fabrizirt seit 1836.

Bei treuer Anwendung unfehlbar und von langanhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60jährige Weltruf.

Vorräthig in folgenden Apotheken:
Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,
Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,
Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,
Apotheke in Fedderwarden, W. Boes,
Apotheke in Carolinensiel, R. Schmid,
Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,
Apotheke in Hooksiel, E. Goedecke.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia“** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Sarg-Lager.

Halte meine **selbstverfertigten Särge** bei Bedarf bestens empfohlen.
Kopperhörn. W. Gathemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Lagerbesuch empfehlenswerth ohne Kaufzwang.

Baarzahlungs-System.

Janßen & Carls

Wilhelmshaven,

Bismarckstraße 51 und Gökerstraße 11.

Baarzahlungs-System.

Sophas mit hübschem Fantasie oder Plüschbezug Mk. 30, 35, 40 bis 45 Mk. Vorrath ca. 25 Stück.

Fertige Betten,

in Gegenwart der Kunden gefüllt mit frischen staubfreien Bettfedern oder Daunen,

Mk. 10,—, 16,50, 23,—, 32,50, 40,— bis über 100 Mk.

Alpengras-Matratzen,

in unseren Tapezier-Werkstätten gearbeitet,

Mk. 2,40, 3,40, 4,40, 5,40 bis 10,— Mk.

Sprungfeder-Matratzen,

in unseren Tapezier-Werkstätten gearbeitet,

Mk. 15,—, 18,—, 22,50, 28 Mk.

Große eiserne Bettstellen,

auch mit Patent-Matratze,

Mk. 4,—, 5,—, 7,75 bis 28 Mk.

Eiserne Kinder-Bettstellen,

in bronce, weiß und rosa lackirt, mit Messingknöpfen,

Mk. 8,—, 11,75, 14,50 bis 25 Mk.

Holz-Bettstellen,

von hiesigen Tischlermeistern gearbeitet,

Mk. 10,—, 13,—, 18,— bis 28,— Mk.

Kleiderschränke von 20 bis 58 Mk. Vorrath ca. 15 Stück.

Vertikows, echt und halbecht, von 30 bis 95 Mk. Vorrath ca. 20 Stück.

Kinderwagen von 10 bis 45 Mk. Vorrath ca. 100 Stück.

Franko-Lieferung.

Nähmaschinen mit Fußbetrieb,

Stück 45,— und 55,— Mk.

(Garantieschein 3 Jahre).

Franko-Lieferung.

Auf Wunsch stehen mit Mustern zu Diensten.

Hausfrauen, kaufet nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch

George Schmidt & Co., Braunschweig,

Herzoglich Braunschweig. Hoffabrik.

---

315. Hamburger Stadt-Lotterie.

118 000 Loose und 59 180 Gewinne.

Höchster Gewinn eventuell 500 000 Mark.

Die Loose kosten für alle Klassen: Ganze 132 Mk., Halbe 66 Mk., Viertel 33 Mk., Achtel 16,50 Mk.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 21. Dezember 1898.

Originallose empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1,50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Aelteste konzessionirte Lotterie-Haupt-Kollekte. Gegr. 1793.

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:

halbjährige Kündigung entweder fest . 3%,

oder auf Wunsch ½% unter dem jeweiligen Reichsbank-Discont, jedoch mindestens 2½% und höchstens . . . . . 4%.

(augenblicklich also 4%)

vierteljährige Kündigung 2½%,

kurze Kündigung 2%,

kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Zugleich empfehlen wir unser **feuerfestes Gewölbe** zur Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und Werthsachen in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank.

Lüken, Mettcker & Fimmen.

Schulz, Ofenfabrik in Wittmund,

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Kachel-Oefen

in geschmackvollster Ausführung angelegentlichst.

Aerztlich empfohlen!

Jever
bei Herrn P. Koeniger und O. Bley,
Hohenkirchen
bei Hrn. Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Hooksiel
bei Herrn Apotheker Gocdecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. H. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kickler.

Aerztlich empfohlen!

Metall- und Holzsärge,

sowie Leichen-Bekleidung.

Kirchplatz. **Ed. Reents,** Sarg-Lager.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen,** echt in Packeten à 25 Pfg. bei

Eilers Drogerie in Jever.
Th. Bühring in Tettens.
R. J. Rohlfs in Sande.
Aug. Albers in Hohenkirchen.
J. Fulfs in Hooksiel.
J. H. Rohlfs in Mariensiel.

Werkzeugkasten,
Laubsägeholz,
Laubsäge-Werkzeuge
auf Karten und in Kasten,
Laubsäge-Vorlagen,
Kerbschnitt-Werkzeuge,
Kerbschnitt-Vorlagen,
Drillbohrer, Feilen,
Sägen, Bogen etc.

empfiehlt sehr billig

Gerh. Müller.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Ostiem. H. Harms.

Zu verkaufen.

Eine Anfang März kalbende 4kalbige Kuh.

Rüstersiel. Diedrich Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Loos-Preis

1

Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **8.—14. Dezember d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

8000 Gewinne

dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von

50000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte

Postkarten mit Ansichten

(D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mark** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).

Loos-Postkarten und **Loose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Hauptgewinn Werth: 50000 Mk.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. September 1898: . 745½ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung

Der ganze Jahresüberschuß wird bei Gotha den Versicherten überwiesen.

Die Verwaltungskosten betrugen kaum 5% der Jahres-Einnahme.

Die Bank erhebt, außer Prämie und Stempel, keine Kosten.

Die Mitglieder der Oldenb. Landw.-Gesellschaft erhalten aus der Central-Kasse einen Zuschuß von jährlich 2% der Bruttoprämie.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben **ohne Zuschlagsprämie auch im Kriegsfalle** in Kraft

Vertreter in Jever: **J. C. R. Wölfel.**

Anträge nehmen auch entgegen die Herren: **J. F. Detmers** in Bübbens-Hohenkirchen, Auktionator **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinensiel, Auktionator **Müller** in Wiarden.

Waarenhaus R. K. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Abtheilung

Herren-Konfektion.

Winter-Paletots 8 bis 45 Mk.,
Herren-Kragen-Mäntel 15 bis 55 Mk.,
Herren-Havelocks 10 bis 18 Mk.,
Herren-Anzüge 10 bis 45 Mk.,
Burschen-Anzüge 8 bis 20 Mk.,
Knaben-Anzüge 2 bis 12 Mk.,
Loden- und Jagd-Joppen 6 bis 14 Mk.,
Regen- und Gummi-Mäntel 7,50 bis 42 Mk.,
dänische Glacéleder-Jacken mit rothem Lamafutter 20 Mk.,
Oeljacken 5,50 Mk.,
Oelhosen 3,50 Mk.,
Südwester 1,25 Mk.

Nächsten Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Speziallager hiesiger Gegend in

Herren-Anzug- und Paletotstoffen

in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.

Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.

Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.

Bedeutend vergrößertes Speziallager in

fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,

Anzügen und Paletots,

nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.

Loden-Jagd- und Hausjoppen

in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.

Havelocks und Hohenzollern-Mäntel

für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie.

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Die Weingroßhandlung

Schaefer & Addicks

in Oldenburg

empfiehlt ihr bedeutendes Lager alter

Bordeaux-Weine

wie auch

Rhein- und Mosel-Weine.

—o—

Niederlage und Verkauf sämmtlicher Weine en gros et en détail zu Originalpreisen bei

J. C. Horch, Jever.

Normaltinten

C. Bornträger, Bielefeld,

zartfließend, tiefschwarz, unzerstörbar.

Geräucherte Rippen empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Salzgurken empfiehlt F. J. H. Warntjen.

Gesucht wird zu Mai k. J. ein gewandtes junges Mädchen und ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, Salär nach Uebereinkunft, für einen ländlichen Haushalt in Oberhammelwarden. Zu melden bei Frau Kloppenburg in Oberrege bei Elsfleth oder bei Fimmen in Rüstersiel.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Schmiedelehrling.

Garms. B. E. Behrens & Sohn.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Breddewarden. J. C. Janßen, Zimmermstr.

Gesucht ein Lehrling

für meine Kolonialwaarenhandlung per Ostern 1899. Gute Schulkenntnisse erforderlich.

Sengwarden. G. Hellmerichs.

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein in der Landwirthschaft schon etwas erfahrener junger Mann.

Groß-Strückhausen. Joh. Albers.

Margarine in großen und kleinen Eimern empfiehlt billigst

Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

Gesucht.

Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten auf April oder Mai, am liebsten eine vom Lande.

Bant, Theilenstr. Nr. 7. J. Strubbe.

Gesucht auf Mai n. J. ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren.

Horumersiel. Lehrer Wetjen.

Suche zu Mai einen jungen Mann.

Ussenhausen bei Tettens. Christoph Becker.

Auf dem Wege von der Molkerei zur Post ein Packet verloren.

Gegen gute Belohnung in der Molkerei Jever abzugeben.

Landesbibliothek Oldenburg